

## **Entscheidungshilfe für Eltern: Suche nach einem Betreuungsplatz in Kindertagespflege**

### **1. Erster Kontakt mit Tagespflegepersonen**

Eltern erhalten in der Regel nach Antragstellung mehrere Adressen und Telefonnummern von Tagespflegepersonen. Wenn das Erstgespräch nicht vom Familienservicebüro begleitet wird, erfragen Eltern –z. B. in einem ersten Telefonat – alle Rahmenbedingungen, um festzustellen, ob eine Betreuung überhaupt in Frage kommt. Verläuft dieses Gespräch positiv, verabreden sich die Eltern bei der Tagespflegeperson zum Kennenlernen.

#### **Erste Klärungspunkte:**

- Was suche ich?(Betreuungszeiten, Dauer der Tagespflege, Alter des Kindes)
- Fragen zur Tagespflegeperson (Wieviele Tageskinder betreut sie? Alter der Kinder, Räumlichkeiten, Familienstand, Haustiere,...)
- Allergien oder Krankheiten des Kindes> besondere Rücksicht erforderlich?
- Andere Besonderheiten, die ich ansprechen muss?

### **2. Erstes Treffen**

Beim ersten Treffen geht es vor allem darum, dass Tagespflegeperson und Familie sich kennenlernen. Alle Beteiligten sollten ein gewisses Maß an Sympathie empfinden, denn nur wenn „die Chemie stimmt“, kann ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut werden.

Nehmen Sie sich Zeit für das Gespräch, sagen Sie offen und frühzeitig, was Sie wollen und sprechen Sie mögliche Probleme gleich an. Zumeist ist auch ihr Kind beim ersten Gespräch dabei – es sollte zuerst nicht allzu sehr im Mittelpunkt stehen. Bei Grundschulkindern empfiehlt sich sogar ein erstes Treffen ohne das Kind, um diesem unnötige Aufregung zu ersparen, da die Vorentscheidung bei den Eltern liegt.

In der Regel werden die Räumlichkeiten besichtigt, die Tagespflegeperson erzählt von ihrer Arbeit und stellt sich vor, die Eltern sprechen über ihr Kind und alle Dinge, die ihnen bei der Betreuung wichtig sind.

Auch Erziehungsvorstellungen sollten unbedingt ausgetauscht werden. Das ist oft nicht einfach, da diese scheinbar selbstverständlichen Dinge schwer in Worte zu fassen sind. Als Hilfe finden Sie umseitig einen „**Offenen Fragenkatalog**“, der Sie dabei unterstützen kann.

Für ein gründliches Kennenlernen reicht oft ein Termin nicht aus. Sie können auch mehrere Treffen vereinbaren, und so auch die (Tages-)Kinder der Tagespflegeperson, ihren Partner/Partnerin und den Alltag in der Betreuung kennenlernen. In weiteren Treffen können Sie auch weitreichende Themen ansprechen (s. Liste möglicher Klärungspunkte). Wenn Sie die Tagespflegeperson im Umgang mit ihren Tageskindern erleben, sagt dies oft mehr aus als alle Erklärungen. Bitte bedenken Sie, dass Sie bei einem Treffen, bei dem andere Tageskinder dabei sind, sich entsprechend zurückhalten sollten. Auch empfiehlt sich, ein Treffen im beruflichen Alltag der Tagespflegeperson nicht länger als eine Stunde andauern zu lassen.

#### **Liste möglicher Klärungspunkte**

- Essensgewohnheiten, Ernährung in der Tagespflegefamilie
- Mittagsschlaf/ Einschlafgewohnheiten des Kindes
- Räumlichkeiten, Umgebung
- Kennenlernen der gesamten Tagespflegefamilie
- Eigene Kinder und Tageskinder – wie geht die Tagespflegeperson damit um?
- Gewohnheiten im Tagesablauf bei Tagespflegeperson und Familie (wann wird gegessen, wann schläft das Kind? Ist eine Vereinbarkeit möglich?)
- Urlaub, Vertretung bei Ausfallzeiten der Tagespflegeperson
- Und viele Themen mehr, wie: Draußenspielen, Auto fahren mit Tageskind, Umgang mit Medikamenten, Verbreden mit Freunden (bei Schulkindern), Umgang mit Medien,...

### **3. Die Entscheidung ist gefallen -Abschließen des Betreuungsvertrages**

Haben Sie sich für die Tagespflegeperson entschieden, wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen. Jede Tagespflegeperson hat in der Regel ihren eigenen Vertrag entwickelt. Wir empfehlen, den Betreuungsvertrag mit der Tagespflegeperson Punkt für Punkt gemeinsam durchzugehen.

Vor allem, wenn der Betreuungsbeginn noch in weiter Ferne liegt, besprechen Sie mit der Tagespflegeperson, inwieweit Sie Kontakt halten wollen. Vereinbaren Sie nächste Treffen oder Telefonate. Manche Tagespflegeperson gibt Ihnen auch die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen vorbeizuschauen, damit Ihr Kind langsam in die neue Betreuung hineinwachsen kann.

## Offener Fragenkatalog zu Erziehungsvorstellungen:

- Welche Essensgewohnheiten haben Sie zu Hause, welche gibt es bei der Tagespflegeperson?
- Einschlafgewohnheiten: Wie bringen Sie Ihr Kind ins Bett? Was machen Sie, wenn es weint/nicht schlafen möchte?
- Gibt es eine religiöse Erziehung bei Ihnen oder bei der Tagespflegeperson?
- Welche Ängste, Angewohnheiten, Vorlieben hat Ihr Kind?
- Was beruhigt das Kind?
- Wie reagiert Ihr Kind in neuer Umgebung oder gegenüber Fremden?
- Wie geht Ihr Kind mit Tieren, Gefahrensituationen um?
- Darf das Kind mit Wasser, Matsch, Knete, Fingerfarbe spielen, sich schmutzig machen?
- Wie oft soll Ihr Kind Zähneputzen, welche Toilettengewohnheiten gibt es? Wie sollte die Sauberkeitserziehung verlaufen? Welche Worte benutzen Sie für den Toilettengang?
- Gibt es Regeln und Grenzen in Ihrer Erziehung? Welche? Wie setzen Sie diese um?
- Belohnen Sie ihr Kind? Strafen Sie ihr Kind? Wann, warum, wie?
- Hat Ihr Kind einen Schnuller? Wann, wie lange? Soll dieser abgewöhnt werden? Wann, wie?

### 4. Eine gute Eingewöhnung hilft Kind, Eltern und Tagespflegeperson

Damit der Betreuungsbeginn gelingt, benötigen Eltern und Tagespflegeperson ein besonderes Maß an Einfühlungsvermögen und Behutsamkeit.

Besprechen Sie **vor** der Eingewöhnung mit der Tagespflegeperson, wie Sie mit Konflikten umgehen wollen, z. B. wenn das Kind weint, sich an Sie klammert, also wenn das Kind sich nicht trennen möchte, etc.. Berücksichtigen Sie auch eigene Sorgen oder Trennungsängste. In der Regel haben die Tagespflegepersonen verschiedene eigene Strategien aufgrund ihres fachlichen Wissens und ihrer Erfahrungen entwickelt und finden einen Weg auch bei vermeintlich schwierigen Eingewöhnungssituationen.

Verschieben Sie die Eingewöhnung bei Erkrankung des Kindes. Auch scheinbar geringfügige Erkrankungen beeinträchtigen das Interesse des Kindes und seine Fähigkeit, sich mit der neuen Umgebung auseinanderzusetzen.

Die Eingewöhnungszeit sollte nicht mit anderen Veränderungen in der Familie (Geburt eines weiteren Kindes, Umzug, o.ä.) zusammenfallen. Auch dies könnte das Kind überfordern.

„Montags nie“ heißt die Devise: Kindern fällt es am Wochenbeginn, nach der Pause des Wochenendes besonders schwer, sich wieder in der noch nicht hinreichend vertrauten Umgebung zurechtzufinden. Beginnen Sie mit dem ersten Schlafenlegen, dem ersten Alleinlassen wenn möglich nicht montags.

Verabschieden Sie sich immer von Ihrem Kind, aber halten Sie den Abschied kurz und ziehen Sie ihn nicht unnötig in die Länge.

Merkmale einer abgeschlossenen Eingewöhnung sind: wenn das Kind die Aufmerksamkeit der Tagespflegeperson sucht, sich von ihr trösten lässt, die Räumlichkeiten selbst entdeckt und/oder auch den Kontakt zu den anderen Kindern sucht. Dies muss nicht heißen, dass das Kind nicht mehr weint, wenn sich das Elternteil beim Bringen von ihm verabschiedet. Wenn das Kind weint, drückt es damit aus, dass es das Elternteil lieber dabei hätte. Wichtig ist, dass sich das Kind von der Tagespflegeperson beruhigen lässt, wenn die Mutter/der Vater gegangen ist.

Die Eingewöhnung verläuft in vier Phasen:

- Phase 1: Die Bezugsperson ist während der Betreuung dabei
- Phase 2: Verlassen des Raumes/ Kurzes Weggehen der Bezugsperson
- Phase 3: Erste Trennung, maximal 30 Minuten
- Phase 4: Die Betreuungszeit wird schrittweise erhöht, Mahlzeiten, Schlafenszeiten werden eingeführt.

Für alle weiteren Fragen steht Ihnen gerne Ihr Familienservicebüro zur Verfügung.

**Familienservicebüro der Stadt  
Wunstorf**  
Tel.: 0 50 31 / 101 – 356  
Stadt Wunstorf, Rathaus  
Südstraße 1, 31515 Wunstorf  
Gebäude C, Zimmer 223

Sprechzeiten:  
Dienstag 10 – 12 und 15 - 17Uhr  
Donnerstag 15 – 17 Uhr  
Und nach Vereinbarung  
E Mail: familienservicebue-  
ro@wunstorf.de